**Olha OSOVA,**

*PhD (in Pedagogy)*

*Humanitär-Pädagogische Akademie Charkiw*

*Charkiw, Ukraine*

**ENTWICKLUNG VON MEDIENKOMPETENZ KÜNFTIGER DEUTSCHLEHRER/-INNEN**

Die moderne Welt ist ohne Medien undenkbar. Mit hoher Geschwindigkeit dringen sie in verschiedene Lebensbereiche ein. Der Einfluss des Informationsraums auf Bildungsprozess ist unbestreitbar. Daher ist das Problem der Medienerziehung für künftige Fachkräfte heutzutage sehr aktuell.

Es wurde zum Thema Medienbildung in den ukrainischen und deutschen wissenschaftlichen Arbeiten geschrieben. An der audiovisuellen und integrierten Medienbildung haben solche Forscher wie Bashenova, Baranov, Bondarenko gearbeitet. Mit der Frage der Erstellung und Nutzung von On-Screen-Lernwerkzeugen in der Schule beschäftigten sich solche Wissenschaftler wie Archangelskyj, Pressman, Cherepynskyj. Die Frage der Entwicklung von Medienkompetenz künftiger Lehrkräfte wurde jedoch wenig untersucht.

Ziel der Arbeit ist den Begriff „Medienkompetenz“ aufzeigen und seine Wichtigkeit für künftige DeutschlehrerInnen zu beweisen.

Wir teilen voll und ganz die Meinung des einflussreichen britischen Medienfachmanns D. Buckingham, dass die Ära der „Informationsgesellschaft“ zur Entstehung eines neuen Paradigmas für die Medienerziehung geführt hat, das sich auf die Persönlichkeit des Studenten konzentriert und mit der Unterstützung und Verfügbarkeit von Medienwissen und -erfahrung beginnt [2, S. 45]. Die Fähigkeit, falsche oder ungenaue Informationen zu identifizieren und zu analysieren, ist eine wichtige Fähigkeit im 21. Jahrhundert.

Es ist wichtig, sich die Definition von „Medienkompetenz“ klarzumachen. Dieser Begriff wurde von Dieter Baacke in seiner Habilitationsschrift 1973 konzeptuell vorbereitet und in die Wissenschaft, die (medien-) pädagogische Praxis und die Politik getragen und anschlussfähig gemacht. Laut Baackes steht Medienkompetenz nicht für ein subjektiv-individualistisch verkürztes Konstrukt, sondern für ein Gestaltungsziel auf überindividueller, gesellschaftlicher Ebene innerhalb eines Diskurses zur Informationsgesellschaft. Dieses Ziel fokussiert nicht die bloß rezeptive, passive Nutzung von Medien, sondern spricht sich für einen kreativen und kritisch-reflexiven Gebrauch der Medien aus [1, S. 45].

Wir möchten besonders hervorheben, dass Medienbildung für künftige Lehrkräfte sehr wichtig ist. Moderne DeutschlehrerInnen werden in der Lage sein, ein aktuelles und realistisches Bild von DACHL, ihre Kultur, Literatur und Wissenschaft für alle Niveaustufen effektiv zu vermitteln; innovative Unterrichtsmethode anzuwenden, wenn die Studierenden selbständig mit der Medien die Information über Deutschland und DACHL suchen können, um verschiedene Fragen zu beantworten und die im Lehrgang erworbenen Kenntnisse auf neue Gebiete anzuwenden. Es ist besonders wichtig, den Studierenden zu helfen, die Fähigkeit zu entwickeln, eine Vielzahl von primären Informationsquellen (Medien) zu nutzen, um Probleme zu untersuchen und dann allgemeine Schlussfolgerungen zu machen. Um Medienkompetenz künftiger DeutschlehrerInnen zu entwickeln, muss man Medienforschungen durchführen, Informationen im Internet über die deutschsprachigen Länder kritisch zu analysieren und nicht in die „filter bubble“ einzusteigen. „Filter bubble“ ist ein begrenzter Informationsraum, in dem die Welt einseitig und nach unseren Vorstellungen wahrgenommen wird [3].

Die modernen DeutschlehrerInnen überprüfen und kritisch analysieren immer die Information über Deutschland und DACHL, die sie in den Medien lesen. Bei der Überprüfung der Informationen müssen die folgenden Regeln beachtet werden:

1. Informationsquelle. Prüfen Sie, woher die Informationen stammen. Bestimmen Sie, welche Ausgabe zuerst darüber geschrieben hat.
2. Emotionale Sprache und Wortschatz. Diese Regel gilt für eine Überschrift, einen Nachrichtentext oder einen Beitrag. Wenn die Wörter emotional sind, Empörung hervorrufen oder umgekehrt positiv sind, ist es sehr wahrscheinlich, dass Sie „Fake“ lesen!
3. Autorenschaft. Wenn der Artikel als “Admin” signiert ist, keinen vorhandenen Namen hat oder überhaupt nicht signiert ist, lesen Sie wahrscheinlich einen gefälschten oder kundenspezifischen Artikel.
4. Das Veröffentlichungsdatum muss aktuell sein
5. Das Vorhandensein von Fakten, Daten und Meinungen.

Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass es sehr wichtig für die künftigen DeutschlehrerInnen ist, kreativen und kritisch-reflexiven Gebrauch der Medien bei ihrer pädagogischen Praxis machen. Da die Fähigkeit, falsche oder ungenaue Informationen zu identifizieren und zu analysieren, eine wichtige Fähigkeit im 21. Jahrhundert ist, brauchen Lehrkräfte solche Fähigkeiten besonders.

**Literaturverzeichnis**

1. Baacke, Dieter (2001): Medienkompetenz als pädagogisches Konzept. In: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) (Hrsg.): Medienkompetenz in Theorie und Praxis. Broschüre im Rahmen des Projekts „Mediageneration – kompetent in die Medienzukunft (gefördert durch das BMFSFJ).
2. Buckingham, D. Media Education: Literacy, Learning and Contemporary Culture. Cambridge: Polity Press, 2003. 219 p.
3. [Ілай Палізер. Про бульбашку фільтрів](https://www.ted.com/talks/eli_pariser_beware_online_filter_bubbles?language=uk) [Електронний ресурс] – Режим доступу до ресурсу : [www.ted.com/falks/eli\_paliser\_beware\_filter\_babbles](http://www.ted.com/falks/eli_paliser_beware_filter_babbles)